Lepidopterologische Tätigkeit im "Winter"

Autor(en): **Beuret, Henry**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Vereins-Nachrichten / Entomologen-Verein Basel und Umgebung**

Band (Jahr): **5 (1948)**

Heft [12]

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1042166

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Entomologen-Verein
Basel und Umgebung
Postcheck V 11955

5. Jahrgang

VEREINS - NACHRICHTEN

Dezember 1948

S. 45

Redaktion: Dr. H. Beuret, Neuewelt (BL). Redaktionsschluss: am 20. jeden Monats
Abonnement: Fr. 4.-- jährlich.

Lepidopterologische Tätigkeit im "Winter".

Von Henry Beuret, Neuewelt.

Auch der sonnigste und mildeste Herbst nimmt einmal ein Ende und dann kommt für den Lepidopterologen eine Zeit, in der er sich hinsichtlich seiner Arbeit gründlich umstellt. Wenn ich in den folgenden Zeilen einige Gedanken über die Tätigkeit des Schmetterlingsammlers während der winterlichen "Ruhepause" formuliere, so möchte ich gleich folgendes vorausschicken: Entgegen einer vielfach verbreiteten Ansicht, wird die Sammeltätigkeit im Freien überhaupt nur während ganz kurzer Zeit unterbrochen. Dann nämlich, wenn tiefer Schnee liegt, was um Basel eher eine Seltenheit geworden ist. Freilich kommt es sehr darauf an, was man im Spätherbst, Winter oder Vorfrühling sammeln will. Die nachfolgenden Angaben machen keinen Anspruch auf Vollständigkeit; sie sollen aber wenigstens beweisen, dass der Lepidopterologe beim Brausen der ersten Herbststürme nicht mit Wehmut an die vergangene Sammelperiode zu denken braucht, in der Annahme, dass die kommenden Monate ihm in entomologischer Beziehung doch nichts mehr zu bieten vermögen.

Gleich sei daran erinnert, dass die Flugzeit einer ganzen Reihe von Arten (Frostspanner, Eulen und sogar Spinnern, von den zahlreichen Microlepidopteren ganz zu schweigen) erst beginnt, wenn die Oktober- und Novemberstürme durch unsere Wälder dröhnen und das Herbstlaub herunterfegen. Wer auch in dieser Jahreszeit einen unvergesslichen Abend erleben will, der stelle einmal seine Fanglampe an einem nicht allzukalten Abend am Waldrand oder im Waldinnern auf, und er wird staunen, in welch unvorstellbaren Zahl sich oft die Männchen der Hybernia-Arten usw. tanzend bei der Lampe einfinden. Am Reigen nehmen aber noch viele andere Geometriden- und Noctuiden-Arten teil und nicht selten stellt sich auch ein Spinner (Poecilocampa populi L) ein, der in scharfem Bogen die Lampe umkreist, bis er sich in der Nähe wie ein Pfeil niederlässt. Mit dieser Fangmethode kann man oft in wenigen Abenden prächtige Serien dieser Falter, die einem am Tag sonst nur zufällig begegnen, erbeuten. Der Lichtfang ist, je nach der Witterung, auch im Januar und Februar sehr zu empfehlen, wobei immer wieder neue Arten sich einzustellen pflegen.

Der Mikro-Sammler weiss, dass er am Herbstlaub, das am Boden liegt, nicht achtlos vorbeigehen darf. Ein grüner Fleck in einem sonst gelben oder braunen Blatt verrät ihm die Anwesenheit einer Schmetterlingsraupe, die das Blatt miniert und er wird diese sorgfältig sammeln. Auf diese Weise kann er in den Besitz zahlreicher Nepticula-Arten gelangen. Nimmt sich der Macro-Sammler etwa die Mühe, mit einem Laubbesen das dürre Laub wegzuwischen, so wird er oft erstaunt sein, wie viele Eulenraupen da zum Vorschein kommen, oft Arten, die er gar nicht vermutet hätte.

Eine weitere Sammelmethode, die betrieben werden kann, solange der Boden nicht hart gefroren ist, ist das Ausgraben von Puppen. Am Fusse von Baumstämmen, von grösseren Sträuchern usw. wird das Erdreich sorgfältig aufgewühlt und nach Puppen durchsucht, wobei oft schon allein das Ausreissen von Grasbüscheln Puppen freilegt. Diese Methode

ist oft sehr einträglich, besonders an Sphingiden, Noctuiden und Geometriden-Arten, wobei einem nicht selten auf diese Weise Tiere in die Hände fallen, die man als Raupe oder Falter vergebens gesucht hatte.

Ist der Winter bereits ins Land eingezogen, oder hat er noch nicht den Rückzug angetreten, sodass der Boden gefroren ist, dann ist es klar, dass das Graben nach Puppen nicht mehr in Frage kommt. Dagegen wird man gerade jetzt nicht verfehlen nach überwinternden Eiern zu suchen, was selbst bei hohem Schnee, an sonnigen Tagen, geschehen kann. Vor allem kommen da die Thecla-Arten in Frage, dann wiederum viele Geometriden, Noctuiden und Spinner. Zugegeben, vieles hängt vom Zufall und Glück ab: bei systematischem Absuchen und einiger Ausdauer wird man aber meistens erfreuliche Resultate erzielen.

Diese verschiedenen Sammelmethoden haben etwas lotterienhaftes an sich. Oft weiss man nicht sicher, was man eingetragen hat und man wartet ganz naturgemäss mit Spannung auf das Schlüpfen der Tiere. Selbstverständlich bleiben Enttäuschungen nicht aus, beispielsweise dann, wenn aus einer vermeintlichen seltenen Puppe, eine ganz andere Art schlüpft; die freudigen Ueberraschungen wiegen aber die Enttäuschungen meistens auf und deshalb möchte ich alle diese Sammelmethoden besonders auch jüngern Sammlern warm empfehlen.

Neben der eigentlichen Sammeltätigkeit im Freien gibt es in der sogenannten stillen Jahreszeit für den Lepidopterologen viel zu tun, wozu er während der wärmeren Periode keine Zeit findet. Da ist zunächst die Pflege der in- und ausländischen Tauschverbindungen zu erwähnen, das Präparieren von Tütenfaltern aus früheren Ausbeuten, vor allem aber das Ordnen der Sammlung, das Einreihen der neuen Ausbeuten, wobei das Bestimmen der Tiere unter Umständen sehr viel Zeit in Anspruch nimmt, vor allem wenn man die Bestimmungsliteratur richtig heranziehen will. Nicht selten sind für das Bestimmen der Objekte zeitraubende morphologische Untersuchungen und das Anfertigen von Präparaten notwendig. Das sind alles Arbeiten, die äusserst interessant und anregend sind und den Winter ausserordentlich verkürzen, so dass er auch dem Lepidopterologen manchmal zu kurz erscheinen möchte !

A U F R U F !

Birsfelden, den 19. November 1948.

Lieber Herr Kollege,

In den letzten 3 Jahren hat der Vorstand des E.V.B. wiederholt versucht, durch verschiedene Methoden die Vereinssitzungen aktiver zu gestalten. Es waren dies besonders die Einführung von Kurzreferaten, Lichtbildervorträgen und Demonstrationsabenden. Es hat sich in der Folge gezeigt, dass besonders die Kurzvorträge das Vereinsleben in mancher Hinsicht intensiviert haben. Leider ist aber heute eine gewisse Erschöpfung in Bezug auf diese Kurzreferate feststellbar. Ich möchte nun dieser Erscheinung entgegentreten und zur Belebung unserer Sitzungen einen neuen Weg einschlagen.

Es gibt viele Mitglieder, die keine Zeit aufbringen, um Kurzreferate zusammenzustellen, oder aus verschiedenen Gründen keine solchen halten können oder wollen. Die geplante Neuerung besteht nun darin, dass wir Diskussionsabende einführen wollen, an welchen entomologische Fragen diskutiert werden, die aus dem Mitgliederkreise gestellt worden sind.

Wir sind uns alle bewusst, dass es eine Unmenge Fragen gibt, die an solchen Abenden behandelt werden könnten. Die Entomologie ist derart vielseitig, dass sowohl Schmetterling- als auch Käfersammler sich immer wieder vor Fragen gestellt sehen, die sie gerne im Kreise ihrer Kollegen besprechen möchten. Die kommenden Diskussionsabende sollen Ihnen dazu Gelegenheit bieten und bestimmt wird manches Problem im Verlaufe solcher zwangsloser Aussprachen ganz andere Gesichtspunkte erhalten.